

Die Lage in England

(Eig. Draht.) London, 9. Dezember.

In der Unterhausdebatte am 8. Dezember wurden die Mißtrauensanträge der Labour-Party mit 339 gegen 131 Stimmen abgelehnt. Die Liberalen entschieden sich der Stimme. Oswalden hat sich das Kabinett mit den Folgen des Kohlenstreiks und im Zusammenhang damit mit bestimmten geplanten Besonderefällen beschäftigt. So soll das Gewerkschaftsgesetz abgeändert werden. Die „Times“ behauptet allerdings, daß die in den Gewerkschaften im Gesetz von 1906 gesicherten Rechte nicht angetastet werden sollen. Dagegen soll das neue Gesetz den Generalstreik als „gegen die wichtigsten Interessen der Nation gerichtet“ für ungesetzlich erklären. Gewerkschaften, die sich in Zukunft an einem Generalstreik beteiligen, gehen damit aller Rechte verlustig. Nach hiesigen englischen Pressestimmen beträgt die Zahl der nicht wieder eingestellten Bergarbeiter etwa 200 000.

Zum Kampf in der Schuhindustrie

Ein heftiger Konflikt in der Schuhindustrie ist eine außerordentliche Seltenheit. Ob es doch hier Betriebe, wie z. B. Sack in Burg bei Magdeburg, wo seit 1894, also seit 32 Jahren, kein Streik stattgefunden hat. Daß dieser „Frieden“ in der Schuhindustrie nur auf Kosten der Arbeiter aufrechterhalten worden ist, beweisen die niedrigen Löhne, die in diesem Wirtschaftszweig gezahlt werden. Hier gibt es noch Spitzenlöhne von 65 Pfg. und die Haltung des Schuhmacherverbandes zeigt, daß man diesen „Frieden“ auch in Zukunft auf Kosten der Arbeiter durch überzogene „Bescheidenheit“ aufrechtzuerhalten gedenkt, denn der geforderte Spitzenlohn beträgt nur etwa 70 Pfg.

Aber es ist eine alte Erfahrung: Je „Bescheidener“ und je „friedliebender“ die Gewerkschaften sich erweisen, um so kampflustiger sind die Unternehmer, um so mehr „Kampft“ den Ausbeutern der Kasse. Und so ist es durchaus nicht unverständlich, daß trotz der guten Konjunktur in der Schuhindustrie, einzelne Fabriken dazu übergingen, sogar die Löhne noch abzubauen. Daß die Forderungen nach Lohnerhöhung von den Unternehmern prompt abgelehnt worden sind, versteht sich unter diesen Umständen von selbst. Eine irreführende Lösung der Lohnfragen erscheint unter den heillosen Umständen ausgeschlossen. Das sieht auch die Verhandlung des Schuhmacherverbandes ein. Aber wie reagiert sie auf diese Lage? Sie hat zunächst beantragt, daß in einigen Magdeburger Betrieben 3600 Arbeiter herausgezogen werden. Diese Maßnahme wird auf die Unternehmer recht wenig Eindruck machen, denn die Gesamtzahl der von den Tarifverträgen in der Schuhindustrie erfaßten Arbeiter beträgt etwa 140 000. Daß die Maßnahmen des Arbeitervorstandes nicht in einer kampfbereiten Stimmung der Arbeiter begründet sind, zeigt das Abstimmungsergebnis bei Sack, das eine gegenwärtige Mehrheit für sofortigen Streik ergab. Die Arbeiter verlangen, daß der Verband sofort für die ganze Schuhindustrie zum Kampf aufrufen soll, damit die Arbeiterschaft einheitlich dem Unternehmertum gegenüberstehe. Der Verbandsvorstand hat diese Maßnahme abgelehnt, da sie „Zerwürf“ sei. Die Frist zur Kündigung der bestehenden Tarifverträge läuft am

**Es genügt nicht
daß du selbst gegeben hast**



**DU MUSST AUCH
BEI DEINEN FREUNDEN
UND BEKANNTEN SAMMELN**

für die Winterhilfe der Roten Hilfe

Arbeiter gebraucht zu werden, stellt eine der dümmsten und frechen Lagen dar, die jemals die SPD-Presse veröffentlicht hat. Warum haben die Polizeibehörden von Stalin, an deren Spitze ein Sozialdemokrat steht, den preußischen Polizeiminister über diesen geheimnisvollen Munkeltransport keine Meldung erstattet? Warum hat der „Vorwärts“ in seiner Redaktion die Gelegenheit bemerkt, um Tischlerin bei der letzten Pressekonferenz auszufragen?

Genosse Piel weiß nach, daß die sozialdemokratischen Stiefbomben hauptsächlich auf einer Denkschrift der Junkerswerke basieren. Niemand kann einem proletarischen Staat es verdenken, wenn er zur Abwehr der Interzessionsabsichten und der imperialistischen Einflusssphäre dazu übergeht, seine Verteidigungsmittel zu verwallen. Wenn es nach dem Willen der Völkervereinigung, den Führern der zweiten Internationale ginge, dann allerdings müßte sich das proletarische Vorgehen anders gestalten und weitgehend niederschlagen. Die sogenannten Einflüsse der SPD, waren Kullendienste für den englischen Imperialismus.

Gegenüber dem dümmen und durchsichtigen Manöver der Sozialdemokraten müssen wir einmal das Verhältnis der Sozialdemokraten zur Reichswehr klarstellen. Wer war es, der im Dezember 1918 die ganze Gewalt in die Hände der wilhelminischen Generale legte? Der sozialdemokratische Rat der Volksbeauftragten. Wer war es, der den Soldatenräten zugunsten der wilhelminischen Offiziere alle Macht nahm? Die Sozialdemokraten! Wer ließ die Märsche im März und im April niederwerfen? Die Sozialdemokraten! Wer rief im Januar 1919 die Reichswehr und konterrevolutionären Offiziere herbei, um die revolutionären Arbeiter niederzuschlagen? Noske! Wer organisierte den Zug der Soldaten nach München, um die Räterepublik niederzulegen und sprach den Generalen den Dank dafür aus? Noske! Wer behauptete den verrückten General Watter gegen die Rührarbeiter? Die Sozialdemokraten in der Regierung! Wer ließ die berühmte Dörschler Schupo in Mitteldeutschland ein? Die Sozialdemokraten Brüning und Seegering! Wer befahl im Oktober 1923 die Reichswehr gegen Sachsen und Thüringen? Der Sozialdemokrat Ebert!

So wie bisher werden auch künftig die Sozialdemokraten mit der Reichswehr Seite an Seite gegen die Arbeiterkämpfe stehen, wenn die schmerzlichen Entscheidungskämpfe zum Ausbruch kommen werden.

Kommunistische Reichstagsfraktion fordert Anerkennung der Kantongregierung

(Eig. Draht.) Berlin, 10. Dezember.

Die kommunistische Reichstagsfraktion brachte folgende Interpellation im Reichstag ein: Der Reichstag wolle beschließen: Die von der Reichsregierung seither vorgenommene Klassifizierung des Washingtoner Abkommens gegenüber China hat im chinesischen Volke die stärkste Entrüstung und Protestbewegung hervorgerufen. Ist die Regierung endlich bereit, sich vor dem Reichstag wegen dieses Schrittes imperialistischer Machtpolitik zu rechtfertigen? Die größte Mehrheit des deutschen Volkes blüht mit Begeisterung auf den Befreiungskampf des chinesischen Volkes, das durch die Kantongregierung repräsentiert wird. Ist die Regierung bereit, die Kantongregierung als die alleinige und rechtmäßige Regierung des chinesischen Volkes anzuerkennen?

Kommunistischer Antrag zum „D.A.Z.“-Skandal

Berlin, 10. Dezember. (Eig. Draht.) Die kommunistische Reichstagsfraktion brachte folgenden Antrag ein: Der Reichstag wolle beschließen:

1. Der Reichstag mißbilligt den Ankauf der „D.A.Z.“ durch die Reichsregierung.
2. Der Reichstag mißbilligt insbesondere die Veröffentlichung dieses Ankaufs und die Irreführung des Reichstags und der Öffentlichkeit.
3. Der Reichstag fordert die Regierung auf, den Ankauf der „D.A.Z.“ sofort rückgängig zu machen.

Rosa Bergers Wandlung

Der Roman einer Entwicklung / Von Otto Müller Olaja

So begann mein Hiessein und ich habe schon jetzt den Eindruck, man macht uns planmäßig das Leben so teuer, damit uns die Wahl zwischen Leben und Tod nicht schwer fallen soll. Wir freuten uns auf den ersten Oberstag, glaubten keinen Dienst zu haben und ruhen zu können. Was gab es aber für lange Wachen, als schon morgens der Befehl kam: „Stiefel putzen und zum Gottesdienst fertig machen.“ Da hat mancher der Kameraden den „lieben Gott“ verwünscht. Wer nämlich unsere Stiefel gesehen hat und beurteilen konnte, was es für eine heidenunähige Arbeit sei, sie zu reinigen und in Glanz zu bringen, der konnte verstehen, welches gewaltige Opfer er bringen sollte. Wer was half alle Empörung. Der Befehl trieb sich wie ein eiserner Keil in unseren Zergern hinein. Obgleich es schon wieder regnete und wir keine zehn Meter gehen konnten, ohne daß die Stiefel wieder wie vorher aussehen würden, mußten wir sie in Glanz bringen.

Ich war vorher zum Unteroffizier gegangen und hatte ihm erklärt, Disziplin zu sein und nicht mit zum Gottesdienst gehen zu wollen. Aber er hatte mir freundlichst erklärt: „Mensch, halten Sie hiervon bloß die Schnauze, sonst kann es Ihnen hier draußen ganz dreckig gehen. Unser Kompaniechef will davon nichts wissen.“

Unter fremdem Regen marschierten wir einhelfig Stunden und gelangten zu einem inmitten eines kleinen Waldes liegenden freien Platz, der geputzt und einigemmaßen hergerichtet war. An einer Seite befand sich ein aus Baumstämmen errichteter Altar; mit hellem Rotlicht funkelte ein Feuer. Hier versammelten sich etwa tausend Soldaten zum Feldgottesdienst. Doch hatte der Offizier noch keine zehn Minuten gesprochen, als die Franzosen den Platz durch Artillerie zu beschießen begannen. Solange die Geschosse nur in einer Entfernung von dreißig bis vierzig Metern einschlugen, predigte der Pastor weiter, wahrscheinlich auf Gottes Beistand vertrauend. Als aber ein Geschoss dicht hinter dem Altar niederlag, bekam der Feldgottesdienst ein Ende und wir

durften zurückmarschieren. Der Rückmarsch brachte uns in besserer Stimmung; einmal, weil der Regen jetzt nachließ und der Himmel sich aufhellte, und zum anderen auch, weil wir alle glaubten, nun den Feiertag und eine längere Ruhezeit vor uns zu haben.

Aufmittags hatte fast ein jeder den Tornister auf, kramte in seinem Zeug herum, schrieb und liest. Andere spitzten und rauchten. Ich hatte vor, Dir diesen Brief zu schreiben, den ich jedoch erst heute fertigbringe. Es erschien nämlich gestern nachmittags gegen fünf Uhr plötzlich der Unteroffizier vom Dienst und beauftragte: „Fertigmachen zum Antreten ohne Gepäck und ohne unzulässige.“ Das wirkte wie ein Blitz aus heiterem Himmel. Was konnte jetzt kommen? Wir traten heraus. Nach einiger Zeit erschien ein Feldwebel und bezeichnete diesen oder jenen Kameraden, der aus der Reihe heraustreten mußte. Scheinbar wurde die Auswahl ganz willkürlich getroffen. Auch ich war dabei. Ich habe erst am anderen Tage erfahren können, daß alle die getroffen waren, die ein ernstes Gesicht zeigten und, wie der Unteroffizier verriet, dazu neigten, „zu spinnen“. Die „Miesmacher“, wie ein Kamerad drastisch bemerkte.

Wir sogenannten Miesmacher durften gleich danach umschalten, die Feldmühe holen und wieder antreten. Mühen dann zu einem großen Haufen aus Weiden geflochtenen Mäthen gehen, die in einem Laufgraben bis vor in die erste Schützengraben geschleppt werden sollten. Nun waten wir los, bis weit über die Knöchel in einem taufflen Schlamm verlaufend. Zwei Mann schleppten wir an einer Kette, die viel zu umfangreich war, als daß wir sie allein durch den engen Laufgraben hätten tragen können. Die großen Kerle hatten es freilich ein wenig leichter, denn der Graben wurde oben breiter. Wir können aber, die wir unter herabkommen, bekamen es sehr schwer. Zum Anglatz mußten wir vorangehen, so daß wir nicht zurückbleiben konnten und die größeren und stärkeren Kameraden hinter uns gingen, um uns fortgesetzt anzutreiben. Dieser Transport entwickelte sich jedenfalls zu einer entsetzlichen Schandtat, von der ich noch heute wie zerflagen bin. Wir kamen erst abends gegen zehn Uhr zurück. Mühen brauchen jede Minute auch noch genau befristet zu bringen, wo hin gebraucht wurde, um die einschneidenden Grabenwände zu stützen.

Heute vormittag kam wieder der Befehl zum Stiefelputzen für den Gottesdienst. Wir luden alle Werkzeugsachen und die Bekleidung zum Antreten aus. Vielleicht, weil die Franzosen inzwischen unsere Stellungen zu beschießen begannen, da

14 Dezember ab. Es ist zu befürchten, daß der Verbandsvorstand die gesamte Bewegung in der Schuhindustrie aus Furcht vor einer Ausbreitung des Konfliktes abstellen, wenn nicht die Mitglieder in den einzelnen Betrieben ihre Forderung nach einer Verbreiterung der Kampfzone energisch geltend machen.

Die ausgehoffenen Ultralinken in Moskau eingetroffen

Eine Untersuchungskommission gebildet

(Eig. Draht.) Moskau, 9. Dezember.

In der Überführung der Erweiterten Exekutive am 8. Dezember, teilte der Vorsitzende Genosse Kemele mit, daß Ruth Fischer, Schölem, Schwan und Urbahn, die gegen ihren Ausschluß Berufung eingelegt haben, in Moskau eingetroffen sind. Sie haben Zutritt zur Plenarsitzung der Erweiterten Exekutive verlangt, was vom Präsidium einstimmig abgelehnt wurde, da sie nicht Mitglieder einer kommunistischen Partei sind. Die zur Prüfung der Angelegenheit Ruth Fischer und Genossen gewählte Kommission enthält folgende Genossen: Vorsitzender Kuznetsov, Sekretär Gumbertov, Mitglieder: Gallacher (England), Semare (Frankreich), Haken (Tschechoslowakei), Birch (Verein. Staaten), Pianki (Sowjetunion), Bruchina (Polen), Ercoli (Italien), Katayama (Japan), Stulzka (Intern. Kontrollkommission).

Ueber eine in Berlin am Sonntag abgehaltene Fraktionskonferenz werden wir morgen berichten.

Kleine politische Nachrichten

Hohenzollernschwindel. — Berlin, 10. Dezember. Die Hofverwaltung des früheren kaiserlichen Hauses gibt eine Erklärung ab, in der von einer „starken Verfehlung“ der Hohenzollern gesprochen wird. Die erste Rate von fünf Millionen Mark sei sofort für Bezahlungen finanzieller Verpflichtungen benutzt worden und auch die zweite, am 1. Februar fällige, werde dazu verwendet werden müssen. Als Nachfolger des Herrn von Berg wird der Geheim Oberregierungsrat Gerlach genannt.

Wiederbeginn der französischen Kämpfe. — London, 9. Dezember. Wie aus Konstantinopel berichtet wird, sind die Verhandlungen zwischen den französischen Behörden und den Arabern über Abschluß eines Waffenstillstandes gescheitert. Die Kämpfe sind wieder aufgenommen worden.

Ein neues italienisches Staatswappen. — Rom, 8. Dezember. Der italienische Ministerrat beschloß heute, das faschistische Abzeichen, das altrömische Vittorienbündel, als offizielles Staatswappen anzunehmen.

Verhaftungen italienischer Mitarbeiter von Sowjetinstitutionen. — Wie der „Avanti“ aus Rom gemeldet wird, wurde in der letzten Zeit die Verhaftung von einer Reihe italienischer Mitarbeiter der Sowjetinstitutionen in Italien vorgenommen. Außer dem Rechtsbeirat der Mission, dem früheren kommunistischen Abgeordneten Grazziani, wurde sein Sohn, der parteilose Rechtsanwalt ist, verhaftet. Ferner wurde der Kurier der Mission verhaftet, eben so wie drei Mitarbeiter der Handelsvertretung in Mailand, und der Arzt der Handelsvertretung Gasperini. Drei frühere Mitglieder der Handelsvertretung in Rom wurden verhaftet; andere werden standesmäßig verfolgt. Viele Mitarbeiter der Handelsvertretung bekamen Drohbriefe. Die Polizei versuchte, durch List einen Mitarbeiter der Handelsvertretung in Rom in die Falle zu locken. Der Vertreter der Sowjetunion in Italien, Genosse Kerzenczow, hat an das italienische Außenministerium eine Protestnote gerichtet.

mit der Zeit schoß sich die französische Artillerie so gut ab, daß ihre Geschosse immer näher bei unseren Unterständen einschlugen. So gerieten wir unterhofft in die artilleristische Feuerschlau. Bald standen wir alle markbereit im schmalen Gang des Unterstandes; ernst und ängstlich; auch den zweiten Feiertag so verfaßt zu sehen. Was mit in diesen Minuten aufstieß, war die merkwürdige Gleichartigkeit der Stimmung, in der sich augenscheinlich alle Kameraden befanden. Keiner zeigte sich etwa „mutiger“, alle waren hier wie ein einziges angstvoll schlagendes Herz.

Die Schüsse wurden seltener. Einige von uns traten neugierig aus dem Unterstand und auch ich war schon auf den ersten Stufen nach oben, als plötzlich drüben noch ein Geschoss abgefeuert wurde und in allernächster Nähe, dicht vor dem benachbarten Unterstand, einschlug. Im selben Augenblick hörte ich auch schon ein übermenschlich lautes, tierhaftes Schreien, das nach einigen Augenblicken schwächer wurde und schließlich ganz verstummte. Ich eilte mit noch ein paar Mann hinter: da lag ein Unteroffizier, die Granate hatte ihm den Unterleib so aufgeplatzt, daß ein Teil seiner Gedärme heraustrat.

Da bekam ich einen Vorgeschmack des Krieges und dessen, was wir am Ende alle zu gewärtigen haben. Obwohl den Tag über mehr Ruhe blieb und wir auch von unseren Verfehlungen nicht mehr bestraft wurden, blieb doch der qualende Gedanke von jenem gräßlichen Ereignis haften und ich sahle noch jetzt einen bleichen schweren Druck im Gehirn. Als ich vorher von einem alten Kameraden aus der Gruppe des Verdichtens erzählt hörte, es sei einer jener niederrückigen Kerle betreten, die ihre Untergebenen ständig schikanieren und plagen, hat mich das ein wenig von der Depression befreit. Ich habe die gemalten Elemente, die hier auf Kosten ihrer Kameraden in den Augen der Offiziere zum lieben Kinde machen wollen. Ich will natürlich, die Granate hat nicht danach gefragt, wen sie zerquetscht und dieser armselige Dursch hat den Krieg nicht begonnen.

Wenn Dir mein Brief als bitter erscheint, dann bedenke, er wurde unter diesen qualenden Umständen geschrieben. Ich will nicht warten auf bessere Stunden, weil ich weiß, Du wirst auf jeden Fall eine freudige Nachricht von mir haben.

Ich hoffe freilich, Dir auch von erträglicheren Tagen schreiben zu können.
Auf Wiedersehen!
Dein Fritz
(Fortsetzung folgt.)

Die Getreidebeschaffungslampagne 1916-27 in der Sowjet-Union

Der Ertrag gesteigert. — Ankaufspreise um 12 Prozent niedriger als im Vorjahre. — Verringerung des Warenhungers.

Von W. Alexandrow.

Wir entnehmen diesen interessanten Artikel der soeben erschienenen Nummer 12 der „Kommunistischen Internationalen“, die eine der lehrreichsten und mannigfaltigsten politischen Wochenchriften ist. (Preis nur 30 Pf.)

Ernte und Getreidebeschaffung spielen eine gewaltige Rolle im Wirtschaftsleben der U.S.S.R. und sind äußerst wichtige Gradmesser für die nächste wirtschaftliche Entwicklung des Landes. Das Entwicklungstempo der gesamten Volkswirtschaft steht im engsten Zusammenhang mit der Größe des Ernteertrages. Das Ergebnis der Getreidebeschaffungslampagne bestimmt den Getreideexport, der seinerseits dem Import von Rohstoffen und der Ausrüstung der Industrie bestimmte Grenzen setzt und dadurch den gesamten Industrialisierungsprozeß des Landes auf das tiefste beeinflusst. Vom Ausgang der Kampagne hängt auch die Getreideverforgung der Industriegebiete und der Gebiete mit technischen Kulturen (z. B. Baumwolle usw.) ab.

Die diesjährige Ernte in der U.S.S.R. übertrifft diejenige des vergangenen Jahres. Während der Brutto-Getreideertrag 1924/25 4 356 000 Pud ausmachte, betrug er bis August 1925/26 4 800 000 Pud. Im September ging die Ernte infolge regnerischer Witterung um 148 Millionen Pud zurück. Nichtsdestoweniger weist sie gegenüber der vorjährigen ein Plus von 250 bis 300 Millionen Pud auf.

Monat	1924/1925	1925/1926	1926/1927
Juli	4 608 500	13 229 200	14 161 600
August	28 183 000	58 603 700	46 635 300
September	31 417 000	88 172 100	91 072 000
Oktober	—	60 000 000	99 500 000
November 20 Tage	—	30 000 000	66 300 000
Insgesamt	64 208 500	252 005 000	317 668 900

Wie aus vorstehender Tabelle zu ersehen ist, übersteigt die Getreidebeschaffung des laufenden Jahres für die gesamte angeführte Periode diejenige des Vorjahres um mehr als 62 Millionen Pud. Betrachtet man den Verlauf der Getreidebeschaffungslampagne im Vergleich zu den Monatsplänen unter gleichzeitiger Berücksichtigung der einzelnen Kulturen in der Periode bis zum 25. Oktober, für die wir im Besitz genauer Daten sind, in dieser Periode beträgt die Beschaffung aller Getreidearten 107,9 Prozent aller Monatsvoranschläge.

Die im Vergleich zum Vorjahr erfolgte Steigerung der Getreidebeschaffung verteilt sich auf Weizen (69,6 Prozent), Mais (109,8 Prozent) und Hafer (54,7 Prozent), während sich bei Roggen eine Verminderung um 7,2 Prozent, bei Gerste um 50,9 Prozent, bei Deliranten um 52,9 Prozent und „Sonstigen“ um 40 Prozent bemerkbar machte. In der Zeit vom Beginn der Kampagne bis zum 25. Oktober dieses Jahres nimmt der Anteil von Weizen und Hafer in der Getreidebeschaffung sichtlich zu. Weizen und Hafer übersteigen die im Plan veranschlagten Zahlen um 39,1 Prozent bzw. 23,1 Prozent, während andere Getreidearten, mit Ausnahme von Roggen (101,1 Prozent des Planes) und „Sonstigen“ (113,4 Prozent des Planes), den Voranschlag nicht erreichen. Die Steigerung des Anteils des Weizens an der Getreidebeschaffung der ersten Monate dieses Jahres ist einzig auf die ungünstigen Witterungsverhältnisse in den nördlichsten Gebieten der Union in den Monaten Juli und August zurückzuführen, wodurch das Einbringen von Roggen, Gerste, Deliranten und „Sonstigen“ eine Verzögerung von einem und mehr Monaten erfuhr. Infolge schlechter klimatischer Bedingungen im Nordosten verzögerte sich die Getreidebeschaffung in den ersten Monaten des Quartals auf die Weizengebiete — in Nordkaschien und der Krim. Erst mit dem Eintritt günstiger Witterungsverhältnisse im September steigert sich auch die Beschaffung von Roggen und anderen Getreidearten. Es muß hier erwähnt werden, daß der außerordentlich beschleunigte Verlauf der Weizenbeschaffung während der ganzen angeführten Periode ungeachtet des verminderten Ernteertrages der Weizengebiete (Nordkaschien um 128 Millionen Pud und in der Krim um 12 Millionen Pud) und ihrer Verschiebung nach dem Nordosten (Wolgagebiet, Zentrales Landwirtschaftsgebiet, Kasachstan) erfolgt ist.

Dieser lebhafte Umstand, wie auch der ganze Gang der Beschaffung werden die Anglistheorien der Opposition von den „Streik“ der Bauernschaft gegen die Kommunistische Partei und die Sowjetmacht, von der Herrschaft der Kulaken im Dorfe, dem Fiasco der Wirtschaftspolitik der Partei usw. usw. endgültig über den Haufen. Es wird vollkommen klar, daß die Mißerfolge der Getreidebeschaffungslampagne sowie das Nichterreichen der Voranschlagsziele im vergangenen Jahr ihre Erklärung keineswegs in dem berühmten „Streik“ der Bauernschaft, wohl aber in den Fehlern einer Reihe von Wirtschaftsorganen finden. In diesem Zusammenhang sei erwähnt, daß diese Organe zu jener Zeit von Führern der Opposition geleitet waren.

Im vergangenen Jahre hatte man außer acht gelassen, daß die Bauernschaft nach einer Reihe von Missernten gendtigt war, gewisse Getreidevorräte aufzuspeichern, Vorräte, auf die die Bauernwirtschaft angesichts ihrer geringen Widerstandsfähigkeit verschiedenen Naturkatastrophen gegenüber nicht verzichten kann. Außer dem Festhalten des übertriebenen Voranschlags hatten wir noch hohe Ankaufspreise zu verzeichnen. Die schwankende Preispolitik, von der sich Getreide auch zu Spekulationszwecken zurückhalten. All das zusammen genommen bewirkte, daß man hinter den Plänen zurückblieb sowie infolge steigender Ankaufspreise unnötigerweise staatliche Mittel verausgabte. Letzten Endes bedeutete das ein Fiasco der Getreidebeschaffung.

Im laufenden Jahr ändert sich das Bild wesentlich. Aus der oben angeführten Tabelle ersehen wir das außerordentlich reichliche und normale Wachstum der diesjährigen Getreidebeschaffung, während das Charakteristikum der vorjährigen ein retardierendes Wachstum und ein Rückgang im Oktober war. Die Ankaufspreise des laufenden Jahres sind im Durchschnitt um 12 Prozent niedriger als die des Vorjahres, wobei das Preisniveau für die ganze angeführte Periode beinahe konstant bleibt. Dadurch erhält die Sowjetmacht im laufenden Jahr qualitativ besseres Getreide bei gleichzeitig niedrigeren Preisen, da der diesjährige Umfang der Weizenbeschaffung denjenigen des Vorjahres bedeutend übertrifft. Darin liegt die grundlegende Erregungssache der Partei und der Sowjetmacht auf dem Gebiet der Getreidebeschaffung. Die Preissteigerung für landwirtschaftliche Produkte hätte für das Land eine Reihe wirtschaftlicher Komplikationen zur Folge gehabt, das Fehlen der Realitäten, Preissteigerung für Industrieerzeugnisse, Devisenschwankungen und dergl. mehr.

Die Durchführung stabiler, für die ganze Volkswirtschaft tragbarer Preise der landwirtschaftlichen Produkte erklärt im laufenden Jahre die Erleichterung durch die Eindämmung jener drohenden Tendenzen, die dem Privatkapital in der Getreidebeschaffung zufließen. Wenn die privaten Verkäufenden im August vergangenen Jahres 17 Prozent und im September 22,8 Prozent ausmachten, so belaufen sich dieselben in diesem Jahr nur noch auf 11 bzw. 8,1 Prozent. Eine große politische Rolle bei der diesjährigen Erfolg-

reichen Durchführung der Getreidebeschaffung spielte die Vereinfachung und Regulierung des Beschaffungsnetzes. Dadurch wurden die Elemente desagio u. a. in der Getreidebeschaffung ausgegliedert.

Außer einer richtigen Preispolitik sowie einer besseren Organisation des Getreidebeschaffungsapparates, die beide wesentlich zur erfolgreichen Durchführung der Getreidebeschaffung beitragen, ist es notwendig, einen objektiven Faktor zu vermerken, der sich in verlebtem Richtung auswirkte und zweifelsohne von großem Einfluß auf den Gang der Getreidebeschaffung gewesen ist. Es ist dies der Prozeß der allmählichen Verminderung des Warenhungers für eine Reihe von Industrieerzeugnissen. Der Warenhunger beschränkt sich in diesem Jahr nur auf wenige Waren, so z. B. auf einige Textilsorten, Metall- und Ledererzeugnisse und Pflanzölle. Bei anderen Waren entspricht das Angebot der Nachfrage, bei anderen wieder herrscht sogar ein gewisses Ueberangebot. Man hat alle Ursache, anzunehmen, daß der Warenhunger in diesem Jahr geringer sein wird, als in dem vorangegangenen. Nach einigen Berechnungen dürfte er sich auf 200 bis 250 Millionen Rubel gegenüber 380 Millionen Rubel des Vorjahres belaufen. Die Verringerung des diesjährigen Warenhungers rührt augenscheinlich von einer Reihe günstiger Umstände her, die für die Förderung der Textilindustrie förderlich sind: der Bergförderung der Baumwollanbaufläche der Union (auf 700 bis 1000 Millionen Pud), dem starken Fallen der Weltmarktpreise für Baumwolle sowie dem Anwachsen der gesamten industriellen Produktion, sowohl der staatlichen als auch der kleingewerblichen Hausindustrie und den niedrigen Preisen für landwirtschaftliche Produkte. Der Stillstand des Warenhungers zusammen mit einem besseren Ernteertrag und einer richtigen Getreidebeschaffungspolitik läßt zweifellos einen positiven Einfluß auf den Gang der Getreidebeschaffung aus. Der Warenhunger kann natürlich nicht schon für die nächste Zukunft gänzlich beseitigt werden, aber die Abmilderung, die sich bemerkbar macht, verbessert die Perspektive der ökonomischen Entwicklung der Union. Eng verbunden mit der Frage der Getreidebeschaffung und dem Warenhunger ist das Problem der Industriepreise in der U.S.S.R. Die Kommunistische Partei und die Sowjetmacht haben in dieser Frage mit aller Entschiedenheit den Weg beschritten, der zu einer Senkung der Industriepreise führt, zu einem Zusammenziehen der „Schere“ in Bezug auf die Preise der Industrieerzeugnisse und das Festhalten der Preise für landwirtschaftliche Produkte auf ihrem jetzigen, für die gesamte Volkswirtschaft annehmbaren Niveau. Ökonomisch und politisch ist der eingeschlagene Weg entgegen den Anglistvorstellungen der Opposition, die Abgabepreise der Industrie zu erhöhen, der einzig richtige. Entscheidende Erfolge auf dem Gebiete der Preisentfaltung für Industrieerzeugnisse konnten bis jetzt nicht erzielt werden und in diesem Jahr sind die Kleinhandelspreise noch für eine ganze Anzahl Waren höher als im vergangenen. Doch macht sich schon die Tendenz einer Preisentfaltung bemerkbar. Zum 1. Mai 1926 liegt der Kleinhandelsindex bei 2,71 im Verhältnis zu den Vorkriegspreisen, zum 1. September 1926 aber fiel er bis auf 2,64. Es ist dies ein Erfolg, da es darauf ankam, den elementaren Preissteigerungsprozeß zu brechen.

Eine erfolgreiche Entwicklung der Getreidebeschaffung ist in großem Maße abhängig von der Befriedigung der Bauern mit Industrieerzeugnissen zu Preisen, die für sie tragbar sind. Während das Anwachsen der Getreidebeschaffung die Export- und Befriedigungsmöglichkeiten des Landes stärkt, wird es die schnellere Entfaltung der Industrie, die Ueberwindung des Warenhungers und dadurch die Preis-

senkung für Industrieerzeugnisse erleichtern. Im kommunistischen Partei verfolgt die einzig richtige ökonomische Politik die Anspannung aller Kräfte, der Kräfte der Sowjetmacht und aller Organisationen wird es gelingen, das gesteckte Ziel zu erreichen.

Der Staatskredit der Sowjetunion

Die wirtschaftliche Ueberwindung der Sowjetunion erfordert bedeutende Geldmittel. Die laufenden Staatsausgaben werden durch die gewöhnlichen Staatseinnahmen gedeckt. Die großen Mehrausgaben, die der proletarische Staat zum Aufbau der Wirtschaft braucht, erfordern besondere Einnahmen. Da jede übermäßige Entlastung die Gefahr der Inflation in sich trägt, so sucht der Staat außerhalb der Devisenpresse Hilfsquellen für das Budget. Hierbei sind die Anleihen von außerordentlicher Wichtigkeit. Neue Anleihen von kapitalistischen Staaten hat die Sowjetunion in einer nennenswerten Höhe bis jetzt nicht erhalten. Eine um so größere Rolle spielt die innere Anleihe. Die erste innere Anleihe der Sowjetregierung wurde im Mai 1922 aufgenommen. Seitdem wurden von der Sowjetregierung 12 staatliche Kreditoperationen unternommen, deren Gesamteinnahme die Summe von 1073 Millionen Rubel betragen. Da die meisten sowjetrussischen Anleihen kurzfristiger Natur sind, so betrug faktisch der Rest der Staatsschuld am 1. Oktober 1926 nur 413 Millionen Rubel — eine Summe, die im Vergleich mit den Bedürfnissen des Staates sehr klein ist. Diese Zahl ist aber auch sehr klein im Vergleich mit der inneren Verschuldung des früheren russischen Reiches. Im zaristischen Rußland betrug die innere Verschuldung pro Kopf der Bevölkerung 34,8 Rubel; in der Sowjetunion aber nur 2,60 Rubel.

Das wirtschaftliche Erstarren der Sowjetunion hat bereits die Vorbedingungen geschaffen, die eine Erweiterung der inneren Anleihen ermöglichen. Die Erfahrungen der letzten 4 Jahre haben folgendes gezeigt. Die Staatsindustrie und die Kreditinstitutionen spielen bei der Unterbringung der Anleihen keine nennenswerte Rolle. Das Privatkapital ist an den Staatsanleihen ebenfalls mit ganz geringen Summen beteiligt. Die Hauptannahme der Schuldscheine sind aber die staatlichen Sparanleihen der werktätigen Massen und die werktätigen Ersparnisse der Bevölkerung. Die Sparanleihen besitzen über mehr als 22 Proz. der herausgegebenen Obligationen. Ca. 99—100 Millionen sind in den Händen der Werktätigen — der Arbeiter, Angestellten und Pensionierten der Betriebe. Das beträgt etwa 31 Proz. der gesamten Staatsanleihe. Die Sparanleihen befinden sich in steter Entwicklung. Mit dem Steigen der Löhne und dem wachsenden Wohlstand steigen auch die Ersparnisse und die Beteiligung der werktätigen Massen am Staatskredit der Sowjetunion nimmt immer mehr zu.

Die Stimme der Braunkohlenarbeiter

Salz, 9. Dezember. (Eig. Drahtb.) Aus Anlaß der Kündigung des Ueberzeitabkommens für die Mitteldeutsche Braunkohlenindustrie hat der Bergarbeiter-Berband 70 Versammlungen durchgeführt, die zum Teil sehr gut besucht waren und etwa 35 000 Bergarbeiter erfaßten. Ueberall wurde energische Rückforderung des Achtstundentages gefordert. Ferner nahmen einzelne Versammlungen Stellung gegen die Kampfpolitik des B.V.W.-Vorstandes.

An die Partei!

Der Kongreß der Werktätigen war eine der größten und wichtigsten Demonstrationen für die Einheitsfront der arbeitenden Massen in der Geschichte der revolutionären Arbeiterbewegung. Der Kongreß konnte seine Aufgaben gegenüber der Arbeiterklasse, der ganzen Masse der Werktätigen aber nur deshalb erfüllen, weil die Avantgarde des Proletariats, die deutschen Kommunisten, ihre Pflicht erfüllt haben.

Die proletarische Einheitsfront wächst — weil der Einfluß der Kommunistischen Partei wächst.

Genossen! Der Kongreß hat bewiesen, daß unsere Partei auf dem richtigen Wege zur Eroberung der breiten Massen ist. Die Lösungen des revolutionären Tageskampfes gegen die Bourgeoisie sind tief in die Massen des werktätigen Volkes gedrungen.

Der Kongreß hat bewiesen, daß die Zeit der Niederlagen vorbei ist, daß es wieder vorwärts geht auf dem heißen Weg der deutschen proletarischen Revolution!

Kommunisten! Ihr habt Recht, stolz zu sein auf den Erfolg eurer revolutionären Partei, der nicht möglich war ohne eure hingebungsvolle Arbeit für den Kampf der deutschen Arbeiterklasse.

Aber vergeßt es nicht: Die größte Arbeit liegt noch vor uns!

Noch energischer als bisher müssen wir für die entscheidenden Forderungen der Arbeiterklasse, Achtstundentag und Lohnerrhöhung, für die Forderungen der Erwerbslosen in allen Betrieben und Gewerkschaften, in allen Organisationen der Arbeiterklasse eintreten.

Verstärkt die kommunistische Arbeit in den Gewerkschaften.

Nel fetter muß das brüderliche Band zwischen den Kommunisten und der ganzen Masse der Arbeiter werden!

Noch härter müßt ihr für die Forderungen der armen Bauern, des verelendeten Mittelstandes eintreten, damit das Bündnis zwischen der

Arbeiterklasse und diesen arbeitenden Schichten, unter Führung unserer Partei, neue Millionen gewinnt!

Genossen! Ihr habt am Kongreß die Stimme der sozialdemokratischen Arbeiter gehört! Zu euch sprechen Massenbewusste Arbeiter, die mit ihrem ganzen Herzen auf der Seite des kämpfenden Proletariats sind, aber noch nicht den Weg zum Kommunismus gefunden haben. Diese sozialdemokratischen Arbeiter sind Feinde der reformistischen Führerpolitik.

Denkt daran, daß die Mehrheit der sozialdemokratischen Arbeiter so denkt, wie die SPD-Delegierten auf dem Kongreß sprachen. Helft ihnen sozialdemokratischen Klassenossen mit brüderlichem Rat und Unterstützung.

Die Reichserwerbslosenkonferenz hat bewiesen, daß die Kommunistische Partei allein das Erwerbslosenheer führt. Aber noch immer sind große Teile der Erwerbslosen gleichgültig. Führer und organisiert auch sie in die Reihen der kämpfenden revolutionären Erwerbslosenarmee!

Genossen! Werbt für unsere revolutionäre Partei und ihre Presse! Millionen haben wir für die Sache der proletarischen Einheitsfront gewonnen, Millionen stehen zu unseren Kampfstellungen! Von diesen Millionen können und müssen viele Tausende für unsere Partei gewonnen werden!

Fest und gleich: Führt neue Kämpfer in unsere Reihen, aus jenen Arbeiterschichten, die mit uns zum Kampf vorwärts gehen.

Siehe, tief hinein in die werktätigen Massen!

Es lebe die kämpfende Einheitsfront!

Es lebe unsere kommunistische Partei!

Zentralkomitee der SPD.

(Sektion der Kommunistischen Internationale.)

Schlesische Rundschau

Frankenstein. Todlicher Unfall. Als sich der 72 Jahre alte Fabrikarbeiter Gottlich aus Groß-Köfen frühmorgens im Dunkel nach seiner seit 44 Jahren gewohnten Arbeitstätte der hiesigen Turbinenfabrik begab, stürzte er, offenbar infolge des dichten Nebels, von der Bränne in den Straßenabgraben. Dabei zog er sich einen Riß in der Leber und der Magenwand zu und starb am folgenden Tage an den Folgen der schweren Verletzungen.

Sabellstweid. Ein Schüler tödlich verunfallt. Einen entsetzlichen Tod fand der 14jährige Schüler Otto Helzel in Oberlangenau. Er lenkte die Pferde von einem Kutschenwagen. Unterwegs scheuten die Tiere vor einem Auto und gingen durch. Der Anstreicher, der die Pferde um die Hand gewickelt hatte, wurde mit fortgerissen und buchstäblich in Tode gerollt. Sein Körper war völlig aufgerissen, als man ihn nach längerer Zeit als Leiche fand.

Reichenbach. „Trautes Heim.“ Die Not der jetzt überall herrschenden Wirtschaft hat die Notwendigkeit auf dem hiesigen Volke mitgetragen. Fast wurden eine Anzahl Kinder probiert, wie in den Zehnerverträgen ihre Schularbeiten erledigten. Als sie nach dem Grunde gefragt wurden, gaben sie an, daß es zu Hause zu Fall sei, um die schriftlichen Arbeiten erledigen zu können.

Stronowalde. Selbstmord eines Greises. Der 70jährige Auswanderer Dibrich beging Selbstmord. Er schlug sich mit einem Jagdgewehr eine Schrottladung in den Kopf, so daß dieser fast vollständig zertrümmert wurde.

Freystadt. Ein weiterer Selbstmord. Die 61 Jahre alte Rentnereinstufiger Heinrich aus Hertigswalden verübte wegen seiner Krankheit Selbstmord durch Erhängen.

Glogau. Bei einer Weerdigung verunfallt. Im Anlaß an eine Weerdigung auf dem Domfriedhof gingen plötzlich zwei Gelände durch. Einem von beiden der 27jährige Sohn des Besitzers Elobach aus Klein-Gräblich in die Augen. Er wurde gegen ein Hausmauer geschleudert und so schwer verletzt, daß er kurze Zeit darauf verstarb.

Grünberg. Eine Zahl des Glanzes. Die Zahl der hier noch fehlenden Wohnungen wird auf etwa 1500 geschätzt.

Kawall C.A. Zu Tode neuzeitlich. Der Arbeiter Siegmund arbeitete während der Nacht eines Winternachmittags und wurde schlagartig von einem Eisenstück auf der Stelle ein.

Waldenburg

Stadtkassenberichtigung in Waldenburg

Auf Grund eines kommunikativen Antrages werden den Kollektenden 30 000 Mark als Weihnachtshilfe bewilligt

Ergebnis der Tagesordnung laut Stadtkassenberichtigung ist die Beschließung der verschiedenen Resolutionen zur Entgegennahme vor und berichtet über die vor längerer Zeit eingereichten Anträge der kommunikativen Fraktion, die sich mit den Verhältnissen im Kreiskrankenhause beschäftigten. Der Krankenhausverband hat nach Kenntnisnahme der Akten vom Gewerbesteuerverband Waldenburg im Falle der Erteilung einer Weibereinstellung abgelehnt und die Bewilligungskosten im Entbindungshaus wesentlich herabgesetzt.

Reichel (Komm.) begründet nunmehr einen Dringlichkeitsantrag der kommunikativen Fraktion auf Gewährung einer einmaligen Wirtschaftshilfe in Höhe von 30 000 Mark für Weibereinstellung und 20 000 Mark für Leibe und weist darauf hin, daß der Beschluß des Bürgerausschusses, den Kollektenden 5 und 3 Mark zu gewähren, ein wahrer Scherz sei.

Oberbürgermeister Dr. Wehner erklärt, auch der Magistrat sei sich schuldig geworden, eine höhere Weihnachtsgabe zu verabfolgen.

Dierig (SPD.) erklärt, auch bei den Holzarbeitern seien Leute vorhanden, die schon über ein Jahr erwerbslos sind und er sucht um Bewilligung von 30 000 Mark. Der kommunikative Antrag wird abgelehnt, die Summe von 30 000 Mark jedoch einstimmig bewilligt.

Ein Dringlichkeitsantrag der Bürgerlichen Arbeitsgemeinschaft fordert Uebernahme der Kanalisationsgebühren durch die Stadtverwaltung. Bei Begründung dieses Antrages stimmt Stadtkassierer Aretschmer auf die Not der Hausbesitzer an. Schuber (SPD.) und Malzer (Komm.) wenden sich mit Recht gegen die Vorlage, da es sehr viel Hausbesitzer gibt, welche die Kanalisationsgebühren zahlen können. Jedoch seien Ausnahmen zugelassen werden und ein Erlass dieser Gebühren eintreten, wenn Hauseigentümer den Nachweis liefern, daß sie vom Mietskolonnen diese Gebühren nicht bestreiten können. Es kommt noch zu einer weiteren Debatte zwischen Aretschmer und Meinel (bürgerlich) und Schuber (SPD.) andererseits. Die Vorlage wird mit den Stimmen der Bürgerlichen gegen Sozialdemokraten und Kommunisten angenommen, wobei der Vorstand der Ausschlag gibt. Meiske (Zentrum) glaubte sich etwas besonderes leisten zu müssen, indem er empfahl, die Kanalisationsgebühren ab 1. 4. 27 auf die Grundsteuer zu schlagen. Ein gutes Mittel, um die breiten Kreise der Mieterschaft noch mehr zu belasten. Der Bericht.

Ein weiterer Dringlichkeitsantrag der Bürgerlichen verlangte 1. eine ausführliche Uebersicht des Auskommens an der Gewerbesteuer für das Steuerjahr 1925/26 und 1927 und 2. eine Senkung der Gewerbesteuer im Etatsjahr.

Oberbürgermeister Dr. Wehner erklärt, daß die Gewerbesteuer größere Beträge erbracht habe. Meiske (Komm.) weist daraufhin, daß es das Bestreben der Industrie sei, sich von allen Steuerzahlungen zu befreien, um so den Kommunen die Mittel zu rauben. Die Regierungsstellen wollen jedoch den Kommunen neue Steuerquellen erschließen, durch Zuschlagsrechte zur Einkommensteuer, um so die Arbeiterklasse noch stärker zu belasten. Der Antrag wird daraufhin einstimmig angenommen, desgleichen ein Dringlichkeitsantrag des Magistrats auf Bewilligung von Mitteln zur Vornahme von Notstandsarbeiten am Gleisberg, zur Festigung der Straßen 1, 2 und 3 und der damit verbundenen Kanalisationsarbeiten. Die erforderlichen Mittel betragen 333 000 Mark.

Als Mitglied für den Gesundheitsausschuss wird Herr Kunisch gewählt. Für eine Reihe von Stadtbezirken erfolgt die Neuwahl oder Wiederwahl der Bezirksvorsteher. Für den 14. Bezirk wird z. B. Genosse Berger, Breskauer Str. 7, für den 15. Bezirk wird der Genosse Jgmann, Kohlenstraße 1, gewählt. Auf Grund des Beschlusses der Stadtverordnetenversammlung vom 10. November, war für die erweiterte Kartoffelverteilungssaktion und für die Erhöhung der allgemeinen Unterverkäufe ein Mehrbetrag von 30 500 Mark notwendig. An den Regierungspräsidenten ist ein Gesuch eingereicht worden, um eine Beihilfe zur Kartoffelbeschaffung, wie im Vorjahre, zu erlangen. Da die vorhandenen Mittel im Etat des Wohlfahrtsamtes nicht ausreichen, wurde der Betrag von 72 000 Mark bewilligt. Die Stadtverordnetenversammlung erklärte sich einverstanden mit der Zahlung eines Betriebszuschusses an die Gemeinde Ober-Waldenburg in Höhe von 3290 Mark. Gegen die Stimmen der kommunikativen Fraktion, wurde die Errichtung einer Wohnbarade und die erforderlichen Mittel von 47 000 Mark bewilligt. Die Wohnbarade ist zur Aufnahme von 20 Familien in Einzelräumen bestimmt und soll als Unterkunftsmöglichkeit für ermittelte Mieter gelten. Reichel (Komm.) wendet sich gegen die Vorlage und verlangt den Bau eines 20-Familienhauses.

Für das Stadtamt zur Dispositionen werden zur Förderung der Turn- und Sportbewegung 3000 Mark nachbewilligt, und gleichzeitig genehmigt die Summe von 6500 Mark zur Förderung von Turn- und Sportzwecken in den nächstjährigen Haushaltsplan einzuflechten. Die Entschädigung für die Hausmeister in den Volksschulen wird neu geregelt und ihnen außerdem freie Wohnung, Heizung und Beleuchtung gewährt. Da die Hausmeister von drei Volksschulen Mithilfskräfte benötigen, beantragt die kommunikative Fraktion, daß diese Hilfskräfte aus den Reihen der erwerbslosen Frauen und Mädchen, bei Bezahlung nach dem Gemeinde- und Staatsarbeitertarif, entnommen werden. Die notwendigen Mittel sind vom Magistrat nachzufordern. Dem Ankauf des Blumenschen Viehstalles auf der Viehweide zum Preise von 6000 Mark und der erforderlichen Instandsetzungen von 1000 Mark wird zugestimmt.

Dem Abschluß eines Kaufvertrages mit der gemeinnützigen Wohnungsfrage des Waldenburger Mieterkassenverbandes, betreffend Ueberlassung eines Bauplatzes an der Plethenstraße, wird zugestimmt. Desgleichen dem Abschluß eines Kaufvertrages mit dem Reichsbund der Kriegesbeschädigten zwecks Ueberlassung eines Bauplatzes an der Karlauer Straße.

Es wird außerdem die Schaffung einer Stadtkassenstelle beschlossen. Zur Verklärung der für die Förderung der Jugendpflege im Haushaltungsplan eingezeichneten Beträge werden 2000 Mark bereitgestellt.

Für Beschaffung von neuen Werten für die Jugendherberge werden 2000 Mark bewilligt, desgleichen die Mehrkosten von 1344 Mark für die Aufführung der Kleinhalle und der Barade bewilligt.

Jahr (Komm.) weist bei dieser Gelegenheit noch auf die Notwendigkeit der Schaffung eines Stadtkassenrats hin.

Oberbürgermeister erklärt, daß ein Kaufvertragsvertrag mit einem Umbau in ein Mehrfamilienhaus ungenügend ist, doch will der Magistrat bei einer Ueberlassung der Grundstücke ein Interesse beim erwerben. Gegen die Stimmen der kommunikativen Fraktion gelangt der Beschluß eines Vertrages zur Annahme, wonach die Stadt der Frau Kaufvertragsdirektor Kühle für das ihr gehörige Grundstück einen Kaufpreis von 30000 Mark zahlt und dabei die Vollziehung und Vergütung verschiedener Zwangsmaßnahmen übernimmt. Damit ist die Stadtkassenaffäre ihre Erledigung. Außerdem erhält Frau Kühle ein Gnadengehalt von 250 bis 300 Mark monatlich zugebilligt. Nach den republikanischen Gesetzen besteht die Verpflichtung, daß die Stadt der Witwe die Pension zahlt, da „Kühle“ vor Erledigung des Kaufvertrages verstorben ist. Deswegen muß die Stadt durch den Abschluß des Kaufvertrages aus dem Nachlaß von Kühle zu retten, was zu retten ist.

Nach etwa 15tägiger Dauer wird die Sitzung geschlossen.

Geld

Der Kongreß der 2000

Ein Erwerbsloser, welcher zum Kongreß der Werktätigen delegiert war, teilt uns folgendes mit:

Es war der sozialdemokratischen und bürgerlichen Presse nicht leicht gefallen, über den Kongreß der Werktätigen zur Tagesordnung überzugehen. Sie mußten von dieser gewaltigen Kundgebung des werktätigen Volkes, so schwer es ihnen auch fiel, Notiz nehmen. Ihre „objektive“ Berichterstattung kennzeichnet sich. Ueber sie wurde das Urteil von den mehr als 130 sozialdemokratischen Delegierten gesprochen, welche ihren Führern den härtesten Kampf gegen die Ruhandspolizei und den Führerhader in den Gewerkschaften und der SPD. anboten. Wir Delegierten, ob Kommunisten, Sozialdemokraten, Parteiloje, usw., die wir Millionen des werktätigen Volkes vertreten, waren einmütig der Ansicht, daß nur auf den von dem Kongreß festgelegten Richtlinien die Befreiung des werktätigen Volkes vom kapitalistischen Joch gesehen kann. Wir werden unsere Aufgabe erfüllen in härtestem Kampfe gegen alle Gegner, auch gegen die reformistischen SPD. und Gewerkschaftsführer. Und wenn der „Vorwärts“ und die „Görlitzer Volkszeitung“ von einem kommunistischen Theater sprachen, dann soll ihnen gesagt sein, daß dieses „Theater“ für sie eine sehr ernste, folgenreiche Aufführung sein soll.

Erwerbslose Notstandsarbeiter von Görlitz

Die Delegierten der Görlitzer Erwerbslosen sprechen am Sonnabend, den 11. Dezember 1926, nachmittags 2 Uhr, in der Aktienbrauerei über die Reichskonferenz der Erwerbslosen und den Kongreß der Werktätigen, sowie über die vor uns liegenden Aufgaben. Wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung ist es Pflicht eines jeden Erwerbslosen, zu erscheinen. Die in den Betrieben stehenden Arbeiter werden dazu eingeladen. Außerdem ersuchen wir die Pressevertreter der „Görlitzer Volkszeitung“ zwecks Berichterstattung zu erscheinen.

Die Delegierten. J. A. Erben.

Unserer Leserschaft In der heutigen Nummer unserer Zeitung finden unsere Leser eine Anzahl Inserate von Görlitzer Geschäften sowie vom Weihnachtsmarkt. Es ist Pflicht aller unserer Leser, mit die Inserenten der „Arbeiter-Zeitung“ bei ihren Einkäufen zu berücksichtigen. Dieser Pfennig dem Geschäftsmann, der nur die arbeiterfeindlichen Klagen unterstützt.

Ein neues Urteil der Strohberger Richter

Anläßlich des roten Tages, der am 22. August in Hirschberg stattfand, kam es durch das provozierende Auftreten einiger mit einem Aktenplan behangener Stahlschmiedlinge zu Zusammenstoßen am Markt. Im Verlaufe dieser Heißezeit wurde durch den Polizeibetriebsassistenten Hoppe ein KZB-Kamerad festgenommen. Der Genosse Kirshle versuchte in seiner Eigenschaft als Ordner auf die erregten Arbeiter vermittelnd einzuwirken. Das hatte zur Folge, daß Genosse Kirshle wegen Gefangenendetmung angeklagt war und am Mittwoch vor dem Hirschberger Schöffengericht stand.

Die Verhandlung, geführt durch ein Nischenaufgebot von Polizei, brachte das altgewohnte Bild: Selbst die Auslagen des Polizeibeamten Hoppe erbrachten nicht, daß Genosse Kirshle — sei es durch Worte oder Taten, allein oder in Gemeinschaft mit anderen (wie die Anklage behauptet) — versucht hätte, den Verhafteten zu befreien. Die Befundungen des Beschuldigten, daß er nur Ordnung schaffen wollte, konnten nicht widerlegt werden. Verschiedentlich griff der Vorübergebe ein, um durch Zwischenfragen eine Handhabe gegen Kirshle oder gegen die gesamte Organisation zu konstruieren — stets ohne Erfolg. Darauf kam der Staatsanwalt zu Wort. Es ist der schon durch das Hirschberger Schöffengericht bekanntes Urteil Dr. Engels, der alles das als „erwiesen“ erachtete. Die Tatsache, daß selbst eine Anzahl anderer Polizeibeamten das Vorgehen des Hoppe für nicht gerechtfertigt erachteten, nennt der Staatsanwalt „Stimmen aus dem unheimlichen Publikum“. Bei seinem krampfhaften Suchen nach belastenden Momenten paßierte es dem Dr. Engels, daß er sich selbst widerspricht. Zu Anfang seiner Rede behauptet er, der Vorfall sei „plamäßig und organisiert“ gewesen

und nachher... (Text is partially illegible due to image quality)

Strohberger Tage... (Text is partially illegible)

Was lohnt sich? Dazu schreibt uns die Volksfürsorge: Ein Geldlohn von dauerndem Wert bildet eine Versicherungspolice bei der Volksfürsorge. Die Weihnachtsfeierlage haben vor der Tür. Minderen Familienväter bewegt die Frage, wie er seinen Lieben eine Freude bereiten kann. Viel Geld liegt ihm nicht zur Verfügung; für irgend einen billigen Kram ist aber auch das wenig zu haben. In dieser Verlegenheit leistet eine Versicherung bei der Volksfürsorge vorzügliche Dienste. Mit einigen Mark ist die Aufnahmegebühr und die erste Prämie bezahlt und man steht nicht mit leeren Händen Frau und Kindern gegenüber, sondern mit einem Geschenk, das unter Umständen Hunderte von Mark an Wert repräsentiert. Wer z. B. als 35-jähriger Mann eine Versicherung bei der Volksfürsorge mit 2 Mark Monatsprämie und 25-jähriger Dauer abschließt, hat damit eine garantierte Versicherungssumme von 580 Mark zu Aussicht, die bei Tod durch Unfall schon im ersten Versicherungsjahre im doppelten Betrage fällig ist. Bei Tod infolge akuter Infektionskrankheiten, wie z. B. Grippe, wird die Versicherungssumme ebenfalls schon im ersten Jahre gezahlt. Das ist dann eine Leistung, die der Familie zugute kommt und die dem Geschenk dauernden Wert verleiht. Anträge, die sofort gestellt werden, werden so rasch bearbeitet, daß die Polizen erst noch vor den Feiertagen in die Hand der Versicherungsnehmer kommen. Man wende sich an die Reichsinstitut der Volksfürsorge in Breslau, Margaretenstraße 17 oder Waldenburg, Sandstraße 1.

An alle Ortsgruppen der Unterbezirk Görlitz, Sanau und Grünberg

Die für den 12. Dezember angelegten Unterbezirks-Delegiertenkonferenzen sind auf den 2. Januar verlegt worden. Alle Ortsgruppen dieser Unterbezirke wollen umgehend an die Unterbezirksleitung melden, wann sie in einer Versammlung zum Reichs- und Bezirksparteitag Stellung nehmen.

Versammlungskalender

- Parteiveranstaltungen**
 - Dittersbach, Sonntag vormittags 9 Uhr im Jugendheim Lomk. Mitgliederversammlung.
 - Liebau, Sonnabend, den 11. 12., Generalversammlung des Arb. Theater-Bundes. Für uns wichtig.
 - Waldenburg, Freitag 6 Uhr im Hermannshaus, Neu-Waldenburg. Sitzgezellerversammlung.
 - Kommunistischer Jugendverband**
 - Liebau, Sonnabend, den 11. 12., Generalversammlung des Arb. Theater-Bundes. Für uns wichtig.
 - Roter Frontkämpfer-Bund**
 - Waldenburg, Sonntag früh 6,30 Uhr Antreten bei „Stadtbrauerei“ zum Marsch nach Friedland mit Kapelle. Schlechtes Wetter keine Entschädigung.
 - Waldenburg, Sonnabend 6 Uhr in der „Weienmühle“ Jahresvergütung.
 - Liebau, Sonnabend 7 Uhr Uebung der Schalmeientruppe bei Postlers (Kerzdorf), 8,30 Uhr Kameradschaftsabend. Sämtliche Kameraden haben zu erscheinen, auch die Frauen sollen mitkommen, um die Gründung einer KZB-Gruppe zu besprechen.
 - Schwerdt, Sonntag früh 10 Uhr Mitwirkende bei „Märznacht“ und „rote Matrosen“ bei Thiel, Peterstraße.
 - Untergang Kiengehege, Sonntag vormittags 10 Uhr Untergangskonzert in Schönteberg, Friedigs Gethhof „Zur Kiengehegebahn“ Sämtliche Ortsgruppen haben Delegierte zu entsenden.
- Sonstige Organisationen**
 - Freiburg, Arbeiter-Sportclub, Sonnabend 8 Uhr im „Weihen“, in Jitkau, Sportler-Versammlung zwecks Gründung eines Arbeiter-Sportvereins.
 - Weißlein-Neusatzbrunn, Freireligiöse Gemeinde, Sonntag nachmittags 3 Uhr im „Sohwald“, öffentlicher Vortrag: „Reichliches Philosophie“, Redner Dr. Kampf.
 - Landeshut, M.S., Freitag 8 Uhr im „Schwarzen Adler“ (nicht Sonntag) Versammlung.
 - Niebers-Satzbrunn, Arbeiter-Turn- und Kraftsportverein, Sonnabend 8 Uhr Generalversammlung im „Gethhof zur Eisenbahn“.
 - Altwasser, Freie Turnerschaft, Sonntag abends 7 Uhr in der Turnhalle der neuen kathol. Schule Elternabend. Die Eltern der Schülerabteilung sind herzlich eingeladen, da ihnen einige wichtige Mitteilungen gemacht werden.

A r b e i t e r s p o r t

Nieder-Satzbrunn. Fußball-Ressultate vom 5. Dezember. Das Freundschaftsspiel Giche I gegen Striegau I endigte nach hartem hollten Spiel 3:3. Halbzeit 2:2. Giche hatte schwere Arbeit zu leisten, denn sie spielten mit vier Mann Erfab. Das vorübergehende Jugendspiel genannter Vereine endigte ebenfalls nach schönem Spiel zweier gleichwertiger Mannschaften unentschieden und zwar 2:2.

Waldenburg-Altwasser. Fußball vom Sonntag. Am Sonntag trafen sie zum Freundschaftsspiel um 10 Uhr vorm. Freie Sportfreunde I. Jgd. mit Freie Turnerschaft Weißlein I. Jgd. Das Spiel endete mit 5:4 für Altwasser. Am 11 Uhr trafen sie II. Schüler Altwasser für I. Schüler Dittersbach. Resultat 4:0 für Dittersbach. Am 1 Uhr trat die II. Mannschaft Altwasser der II. Mannschaft von Ring-Sandberg gegenüber. Resultat 1:0 für Ring. Zum Schluss trat dann die I. Mannschaft Altwasser gegen I. Mannschaft Dittersbach auf den Plan. Dieses Spiel war das Hauptereignis und endete 4:1 für Freie Sportfreunde Altwasser.

Arbeiter-Sportklub Waldenburg. In der wöchentlichen Tagesordnung der Sitzung vom 4. Dezember wurden zunächst die Eingänge besprochen. Es sei aus diesen erwähnt, daß sich die Vereine soweit sie Jugendlige haben, umgehend die Bescheidungen für Fahrpreisermäßigungen durch die zuständigen Jugendpflegeausstände beschaffen. Die Fahrer sind namentlich anzugeben und ihr jeder ein Passbild mit einzuliefern. Ferner wurde auf die Utschewatwitscher Olympiade 1927 hingewiesen, zu welcher bereits eine Einladung der dortigen Genossen vorlag. — Der Reichsarbeiterporttag findet 1927 am 19. Juni statt. — Der Arbeiterturnverein H. Waldenburg bietet um Aufnahme in das Arbeiterporttag Waldenburg, dem einstimmig zugestimmt wurde. — Der Rufus der Arbeiter-Sportklub hat die Arbeiterporttag Waldenburg am 19. Juni. — Ober Wreln hat mindestens zwei Teilnehmer zu stellen und diese baldmöglich dem Genossen Hahn, Schützstraße 8, mitzu-

bringen und von der Bezirksleitung. — Die Fragebogen sind bis auf zwei Vereine eingegangen und zeigten ein wieder erwartetes erfreuliches Ergebnis in bezug auf Organisationsjugendhelligkeit zur Gewerkschaft und zu den beiden Arbeiterparteien, als auch hinsichtlich der Presse. Dieses Material gibt Unterlagen gegenüber ungerechtfertigten Angriffen gegen die Arbeiter-Sportbewegung Waldenburgs. — Die Abrechnung vom Sportabend ergab ein Defizit von 4,50 Mark. Die Ausprache zeigte, daß die auswärtigen Sportler wohl zahlreich erschienen waren, doch die übrigen geladenen Vertreter der Arbeiter-Sportbewegung, von wenigen Ausnahmen abgesehen, diesmal ferngeblieben waren. — Als Beitrag 1927 sind zunächst für das erste Halbjahr 10 Pf. pro Mitglied zu zahlen, für das 2. Halbjahr wird der Beitrag im Juni neu festgesetzt werden. — Die Generalversammlung wurde auf den 5. Februar abends 7 Uhr im „Weistein“ festgelegt. Zur Teilnahme an dieser sind auch die Vereinstorwartenden verpflichtet. — Am 1. Weihnachtstage findet ein Sportabend im „Weistein“ mit vollständigem Programm statt. Die Vereine haben ihre Darbietungen bis 10. Dezember an Genossen Vabell, Kohlenstraße, einzureichen. Die Programme gehen den Vereinen sofort nach Fertigstellung zum Vorlesen zu und sind spätestens am 1. Febr. tag abzugeben. Für jede Teilnahme ist schon jetzt möglich zu werden. Der Eintrittspreis beträgt für Erwachsene 40 Pf. — Verkauftene Anträge für Darbietungen im Stadion und in den Turnhallen fanden Aufnahme und werden weitergegeben. — Für die erneut eingegangenen Bescheidungen sollen die Wirtshausbesitzer schriftlich die Unterlagen einreichen, um die Schritte zur Abhilfe von Seiten des Kartells unternommen zu können. — Die Kritik an der Presse gab dazu Veranlassung, erneut vorzutreten zu werden, damit sie den der Arbeiterporttag Waldenburg nicht entziehen zur Verfügung stellt. andererseits sollen auch die Vereine dann auch möglichst den damit verbundenen Kosten beizutragen mitkommen. Die von 21 Vereinen besuchte Zusammen-

Gaststätte zum Altmeister

Friedrich-Wilhelmstr. 61
Ecke Anderssenstrasse 1

Neu eröffnet!

Gewerkschaftshaus - Lichtspiele Kreis der

Heute abend nur 5 und 8 Uhr
Erwerbslos n u r bis 5 1/2 Uhr Ermäßigung
Kreuzzug des Weibes
Die Flucht vor dem Rinde
Im Beiprogramm:
Im Lande der Löwentöter — Afa - Wochenschau
Im Reiche der Gleichher — Altbayern
Nur für Erwachsene
Erwerbslose 25 Pfg.
Erwachsene 50 Pfg.
Man beachte die Kritik im lokalen Teil
Arbeiter-Sport-Kartell e. V.

Wichtig für Kranke!

„Waldflora“ Nr. 8 bei: Gicht, Reissen, Rheuma, Lechias, Aderverkalkung, Fettleibigkeit, Entzündungen, Neigung zu Eiterungen, Geschwüren, Pikkeln, Krampfadern, offenen Beinen, Hautausschlag, Kopfschmerzen, Energielosigkeit, sowie Blutverderbnis, hervorgerufen durch Harnsäureüberladung.
Zuckerkrankheit Nr. 1 Steinleiden Nr. 8
Blasenleiden Nr. 3 Magen- u. Darm. Nr. 8
Nierenleiden Nr. 4 Nervenleiden Nr. 3
Lungenleiden Nr. 4 Stuhlbeschwerden Nr. 10
Reine, giftfreie Naturprodukte. Kein Tee zum Kochen, bequem zu nehmen.
Kur für 4 Wochen 3.- M., 1/2 Packung 1.70 M.
In Apotheken, Drogerien und Reformhäusern zu haben. Verlangen Sie dort oder direkt von uns kostenlose erklärende Schriften über „Waldflora“.
Georg Rich. Plüg & Co. / Gera
Südstr. 10, Gera, Thür. u. Sächs. Land
Telephon Nr. 1760, Gera
Carl Jahr, Breslau, Herrnhuterstr. 44

Für den Weihnachtstisch

empfehle mein reichhaltiges Lager von
Zigarren, Zigaretten, Tabake, Tabakpfeifen
In Geschenkpackungen
Paul Mattheus, Zigarrenhaus
Görlitz
Obermarkt, Telefon Nr. 1760 Ecke Klosterplatz

Für das Weihnachtsfest!

empfehle mein reichhaltiges Lager in
Zigarren - Zigaretten - Tabake
Tabakpfeifen
Geschenkpackungen in allen Preislagen
Wilhelm Meschke, Görlitz
Brüderstraße 2 Kannerwitzerstraße 4

Deulig-Palast Gleiwitz



Von Freitag bis Montag
Sibirien
am Vorabend der russischen Revolution
Ein realistisches Kolossalgemälde aus dem zaristischen Rußland in 7 ergreifenden Akten,
die alles bisher Dagewesene übertreffen,
selbst einen „Potemkin“
Sibirien! Das Land der Schrecken! Grausame
Gewaltherrschaft! Kettenklingende Kerker!
Der Zug der Verbannenen, ihre grenzenlosen
Leiden - man ist mehr als hingeissen - man
ist tief erschüttert!
Vielseitiges Beiprogramm
Sonntag vorm. 11 Uhr Gr. Familien-Matinee
Eintritt nur 25 Pfennig

Bekanntmachung.

Pfänder - Versteigerung
am Donnerstag, den 10. Dezember 1926
vormittags 9 Uhr
Rote Schelne bis Nr. 86 000
Weiße Schelne bis Nr. 26 000
Verlängerungen werden nur bis zum
13. d. Mts. angenommen.
Vom 15. Dezember mittags 1 Uhr ab
bis zum 17. Dezember mittags 1 Uhr ist
das Leihhaus für Annahme und Ausgabe
von Pfändern geschlossen.
Städtisches Leihhaus
Breslau, Meißergasse 9, Ecke Stadgasse

Wo kaufen Sie am billigsten?

im Kaufhaus für Monatsgarderobe
Breslau, Stadgasse 32
1. Laden vom Freitag an
Gebrauchte Anzüge von 10 Mk. an
Gebrauchte Wintermäntel, sehr billig
sowie neue Anzüge u. Mäntel, sehr billig
Toppes von 9.75, wozu 4.25
Spezialität: Frack- und Smoking-Anzüge

Direkt aus der Fabrik

ohne jeden Zwischenhandel liefern wir
Meisterwerke der deutschen Besilier-
kunst in unterbezeichneten 5 Geschäften
Breslauer 35° 0 Ltr. **2 10**
Weinbrand - Verschnitt 2.80
Weinbrand 5.-, 4.-, 3.50
aus französischen Weinen
Jamaika-Rum-Verschnitt 2.90
3.-, 4.-, 3.50
Liköre per Liter 3 00 Mark
Stonsdorfer, Rosen, Ingwer, Kümmel
Pfefferminz, Kirsche, Bergamotte usw.

Edel-Liköre

Bint- und Goldorange, Sherry-Brandy
Goldwasser, Pränelle, Curacao, Alasch
kaka, Abtei (Benediktiner) usw.
96° Monopol-Alkohol 4.70
Dampf-Diszillierwerk
Herzberg & Co.
Fabrik Breslau, Noldenstrasse 48
Bühnenplatz 20 - Mühlstrasse 3
Klosterstrasse 64 - Leubensstr. 19

Scha'meien, Trommeln

Mandolinen etc.
Sprechapparate, neueste Schallplatten
zu mäßigen Preisen und auf Teilzahlung
Musikhaus Melzer, Breslau
Friedrich Wilhelmstr. 36

„Volkswohl“

Breslau, Paulstr. 23
kauft Ihr billig und gut
Wäsche, Leinen- und Baumwollwaren
Arbeiter-Konfektion
Inh.: **Hugo Klose**

II. Bresl. Branntwein 35° 2.10
Jam.-Rum-Verschn. 3.-, 3.50, 4.70
Weinbrand-Verschn. 38° 2.80
II. Dessertweiss (Stankenwein) 1.40
Süß. Muskatwein p. l., Flasch. 1.20
per Liter bezw. Fla. dje incl. Stadtsteuer
Weine und Spirituosen
30 Friedrich-Wilhelmstraße 30
Breslau

Fahrräder

Nähmaschinen
Kinderrwagen
Puppenwagen
Max Adam
Breslau, Klostersiraße 30/32

NIEDERLAGEN DER SCHWEIZER UHREN-INDUSTRIE
Die billigsten u. äusserst reellen Bezugsquellen
in Uhren, Juwelari, Gold u. Silberwaren
Jacobowitz
BEUTHEN, GLEIWITZ
FRIEDRICH-WILHELMSTR. 51

Vereinigte

Städt. Bühnen
Intend. Eugen Felber
Beuthen
Sonnabend
abends 8 Uhr
Freier Kartenverkauf
Bohème
Loper in 4 Akten
Gleiwitz
abends 8 Uhr
Freier Kartenverkauf
Der Bittelstudent
Lperette in 4 Akten
Königshütte
abends 8 Uhr
Gaspiel der
Hellerauer Tanzgruppe

Zigarren

Weihnachtspackungen
von 80 Pfg. an
Zigaretten, Tabake, Pfeifen
zu billigen Preisen
E. Krebs
Breslauerstr. 39
(Häblers Brauerei)

Hinweis!

Bei Bedarf von
Möbeln jeder Art
ganzen Einrichtung,
und einzeln. Stücken
wende man sich an
die Speicher-Läger
des
Ersten Breslauer
Möbel - Volksspeichers
Inhab Robert W. Stache
Meldungen beim
Lagerhalter
Perlinerstr. 9
NB. Außer Lagerbeständen
steht Einlagerungsbüro
von Wohnmöbeln zur
Verfügung

Erstlings-Ausstattung

Kinder-Artikel
billigste Einkaufsquelle
Rudolf Schumann, Görlitz
Wilhelmsplatz 14

Fahrräder, Nähmaschinen

Grammophone
kaufen Sie wirklich gut und billig bei
Theodor Dürsel
Görlitz, Obermarkt 2

Brot-, Weiß- u. Feinbäckerei

Fritz Helmemann, Görlitz
Brautwiesenplatz 1
empfiehlt zum
Weihnachtsfeste ff. Strietzel
und Backwaren
Bestellungen werden prompt und
sauber ausgeführt

Weihnachtsverkauf!

Extra billige Preise!
Winterjoppen 22.-, 21.-, u. 17.- M.
Anzüge, Windjaden
Stoff- und Mantelverholten
Arbeitsj. von 7.-, 6.-, und 4.- M.
Einselne Hosen
Strickwe. u. Unterholten
Hemden, Westen, Schiessröngge
in gr.ßer Auswahl.
J. Riebatsch, Görlitz
Grüner Graben 1.

Ämtliche Bekanntmachung

von Dittersbach
Die auf Grund des Ergebnisses der am
1. Dezember 1926 stattgefundenen, staat-
lichen Viehzählung aufgestellte Pferde-,
und Minderzählungsliste der Gemeinde
Dittersbach liegt in der Zeit vom
10. Dezember bis 24. Dezember d. J.
in Nummer 11 der hiesigen Gemeinde-
Verwaltung während der Dienststunden
zu jedermanns Einsicht öffentlich aus.
Innerhalb dieser Auslegungzeit werden
Anträge auf Berichtigungen entgegen-
genommen.
Dittersbach, den 7. Dezember 1926
Der Gemeindevorsteher
Kochler.

Alle Arbeiter u. Angestellte decken

Ihren Bedarf an
guter und billiger Literatur
in der Arbeiter-Buchhandlung.
Reiche Auswahl in politischen,
wissenschaftl., Kultur- u. Kunst-
Literatur. Prolet. Romane, russ.
Literatur-Verkaufsstelle der Ar-
beiter-Illustrierten, Knüttel usw.
Buchhandlung Görlitz, Lunitz 6
Tel. 2384 Erwin Dengler Tel. 2384

Gardinen

Stores - Bettdecken
Metallbettstellen
für Erwachsene und Kinder
kaufen Sie am billigsten
in
Vogtländlich. Gardinen-Vertrieb
Börsch, Langestraße 39 und 41

Kolonialwaren, 3 garten

Max Bejche
Wüetegiersdorf

Joseph H. nng, Wüetegiersdorf

Kolonialwaren
Butter / Eier / Spielwaren
Erstlings-Ausstattung
Kinder-Artikel
billigste Einkaufsquelle
Rudolf Schumann, Görlitz
Wilhelmsplatz 14

Fahrräder, Nähmaschinen

Grammophone
kaufen Sie wirklich gut und billig bei
Theodor Dürsel
Görlitz, Obermarkt 2

Brot-, Weiß- u. Feinbäckerei

Fritz Helmemann, Görlitz
Brautwiesenplatz 1
empfiehlt zum
Weihnachtsfeste ff. Strietzel
und Backwaren
Bestellungen werden prompt und
sauber ausgeführt

Weihnachtsverkauf!

Extra billige Preise!
Winterjoppen 22.-, 21.-, u. 17.- M.
Anzüge, Windjaden
Stoff- und Mantelverholten
Arbeitsj. von 7.-, 6.-, und 4.- M.
Einselne Hosen
Strickwe. u. Unterholten
Hemden, Westen, Schiessröngge
in gr.ßer Auswahl.
J. Riebatsch, Görlitz
Grüner Graben 1.

Bestecke, sowie alle

Sollinger Stahlwaren
kauft man am besten im
billigsten im
Haus Sollingen
Gleiwitz
Markgrafenstraße 8,
Sollinger Hohlstleierei
für
Rasiermesser und Scheren

Empfehle frische Butter, Eier

diverse Käse und sämtliche
zum Feste
H. Pieper, Görlitz
Fischmarktstraße Nr. 1

Rudolf Meuer

Landeshut, Alte Schlachthofstr. 8
Robtschlächterei, Restauration

Fritz Schreier, Liebau, Stockst. 3

Zigarren, Zigaretten, Tabake
Rauchutensilien
Glas-, Porzellan und Steingut
L. Gutmann's Nachfolger
Landeshut, Wallstrasse 32

Hut-

u. Pelzhaus
Max Jentsch
Landeshut
Niedrigste Preise

Schuhgeschäft

Karl Wagner, Waldenburg
Hermannstr. 38
Grosse Auswahl
in gutgearbeiteten Schuhen
aller Art
Schnelle u. saubere Ausführung
von Reparaturen

Schlüterbrot zu haben bei

Willi Berger, Bäckermeister,
Schweidnitz, Langstraße 68.
Otto Vorbau
Bäckerei
Freiburg, Gartenstrasse 18

Fleisch- und Wurstwaren

Otto Wittich
Schweidnitz, Karlstrasse 4
Josef Türke, Landeshut
Wallstrasse 13
Damen-, Herren- u. Kinderschuhe
Großer Auswahl - Billigste Preise

Reserviert

Robert Hoffbauer,
Liebau, Schmiedebauer Straße
Uhren, Goldwaren, Geschenkartikel
Adolf Schwarzer
Breitenau,
Bäckerei, Kolonialwaren
Zigarren, Zigaretten
Franz Häusler, Robtschlächterei
Waldenburg
Mühlentstraße 21, Telefon 054
Brot-, Weiß- u. Feinbäckerei
Alois Müller
Schweidnitz, Reichenbacherstr. 26

C Führer durch die Geschäftswelt für Arbeiter, Beamte und Angestellte von Breslau

L. Prager
Albrechtstr. 51, Ecke Schönbühl
Gegründet 1890
Herren u. Knabenmoden
in größter Auswahl
zu den bekannt billigen
Preisen
Eigene Anfertigung

Beste OS.-Steinkohle
Koks, Briketts, Holz
zu den billigsten Tagespreisen liefert
Reinhold Werner
Vorwerkstr. 82 u. Vinzenzstr. 10 a

Brennerei-Ausgang
Rother
Matthiasstraße 35
Billigste Bezugsquelle f. Selbstverbraucher

Kaufhaus Salz
Neudorfstraße 76
Kurz-, Weiß-, Wollwaren
Konfektion-Arbeiterbekleidung
Kolonialwaren, Zigarren
Zigaretten, Schokoladen
zu billigen Preisen

Hugo Herrmann
Sedanstraße 32
Billigste Bezugsquelle für
Fahrräder, Zubehörteile, Fahrradgummi
Fahrradhaus, Freiburger Str. 16
Ecke Graupenstraße

E. Jänigk
Billigste Lebensmittel
Gräbschener Straße 58

Mehlhandlung
Ernst Franke, Neumarkt 28
Filiale: Brockau, Breslauer Straße 8

Herrenstoffe gut und preiswert
Benno Hurlig
Reuschestr. 63, gegenüber Bittnerstr.

Gerhard Nowack
Lederhandlung
Bohrauer Straße 54

Kolonialwaren, gute Restauration's
billige Weine
Ch. Nowack, Klosterstraße 139

Fleisch- und Wurstwaren
Oswald Himmel
Klosterstraße 188

Zum billigen Laden! Nikolaistr. 20
Arbeiterbekleidung, Wäsche u. Strümpfe

Hüte, Mützen, Herren-Artikel
K. Schleier, Taschenstr. 9

Schuhwarenhaus Rösner
Eigene Reparaturwerkstatt / Friedelohrstr. 24

Schweizerhof, Morgenau
Telef. Ohle 3332 Saal u. Gartenlokal
An Vereinen Saal kostenlos

Billigste Bezugsquelle f. Kolonialwaren
Max Tondygroch
Sandstraße 1 (Alte Münze)

Gaststätte Karl Sattler
Klosterstraße 29
Angenehmer Familien-Aufenthalt
Gut gepflegte Getränke

Franz Schur
Kolonialwaren u. Delikatessen
Reuschelstraße 48 Schiedwörderstraße 29

Groß-Tschansch
Marin Wenzel
Kolonialwaren
Haus- u. Küchengeräte

Klein-Tschansch
F. Gillebrand, Dorfstr. 1
Herren-Moden

Alfred Jenke
Bäckerei u. Konditorei

Max Weiß
Fleisch- und Wurstwaren

Verlangt nur
Bera-Braule
zuckergesüßt
nahrhaft
Bera, Breslau III
Telephon Ohle 754

E. Kettner
Klosterstraße 140, Ecke Tauengienstraße

Görlitz Nachf. Tschöpe
Berliner Str. 87, Ecke Striegauer Platz
Kolonialwaren / Spirituosen

Rudolf Pohl
Hubenstraße 95
Kolonialwaren, Zigarren, Spirituosen

Zobten-Drogerie
Tel. Stephan 341
Goethestr. 102, Ecke Zobtenstr.
Apotheker Waffner Leif
Farben, Toll-Artikel, Verb-Stoffe

Konfitüren eigene Fabrikation
Lieferet stets frisch und billig
Georg Knorr
Leichstraße 25

Eisenwaren, Werkzeuge, Wirtschaftartikel
Ernst Hilbig
Bohrauer Straße 79

Kurz-, Weiß-, Wollwaren
Curt Goehr
Gräbschener Straße 140

Karl Fleberle
Kolonialwaren
Siebenhufenerstr. 30, Ecke Holteistraße

Geschw. Oklitz
Herren-Artikel, Wollwaren, Trikotagen
Bohrauer Str. 55

Zeffe
der Arbeiterchaft Bezirk Süd
Richard Hirsch
Bohrauer Straße 13 (Drehscheibe)

Paul Schwärmer
Kolonialwaren, Spirituosen, Delikatessen
Luisenstraße 18

Kaufhaus Holtei, Holteistr. 29
Strümpfe, Trikotagen, Babykleidung

Zigarrenhaus Schelder
Steinauer Str. 1, Eck. Anderssenstr.

Paul Gilner
Gräbschener Straße 24
Fleischerei und Wurstfabrik

Billigste Lebensmittel
Hermann Ihlerer
Oderstraße 38, Ecke Malergasse

Zigarren, Zigaretten, Tabake
Spezialität Tabakpfeifen u. Ersatzteile
Friedrich Otto
Neue Sandstraße 17

Sie kaufen gut und billig im
Zigarrenhaus Gustav Greulich
Greifenauplatz 1

Gut und billig kaufen Sie bei
Eduard Kaduk
Mirschstraße 10

Fritz Nitsche's Gaststätte
Näherstr. 2
Angenehmes Familienlokal, Wurstwaren
eigener Schlachtstall.

Bettfedern, Daunen
hanteln Vertriebsnachh. Streng kontrolliert u. billige
Böhmische Bettfedern - Niederlage
Friedr.-Wilh.-Str. 49, I. (Klein Caden)

Modehaus Tichauer
Kleider - Röcke - Mäntel
Eigene Anfertigung Schmiedebrücke 42

Rauhhaus Bach & Blochmann
Breslau Filiale Broden
Gerbainstraße 46. Ohlthoferstraße 19
Billigste Bezugsquelle für alle Bedarf artikel!

Paul Schölzel, Kolonialware
Sternstraße 74, Ecke Brigittenal

Kaufen Sie Ihre Haus-, Turn- und
Hilfschuhe. Dann sparen Sie bei
Springer
dem alleinigen Spezialhaus Breslau
Eingang Nikolaistr. / Ohlthoferstraße
Billigste Quelle!

Herren-Wäsche und Ankleiden
E. Bloch, Reulshofstr. 37/38
trotz billiger Preise für Vorarbeiter 50%

Du schaffest der Bewegung
wenn Du einen
Geschäftsmann unterstützt,
der nicht in
Deiner Zeitung
inseriert!

Georg Rudella
Kolonialwaren : : Delikatessen
Paradiesstraße 85, Ecke Brüderstraße

Suche u. empfehle Stadt- u. Landmädchen
oder Art für hier und auswärts
Maria Wabnitz, Breslau, Karlsru. 2 I.
Gewerbsmäßige Stellen - Vermittlerin 2.989

Molkereiprodukte
Kolonialwaren und Wurstwaren kaufen
Sie am besten bei
Oskar Günther, Kohlenstr. 23

Sohn
Paul frühau
Kolonialwaren
Bergstraße 24

Besuch
Reichmann's Gaststätten
Friedrich-Str. 18 „Zur Eintracht“
Friedr.-Wilh.-Str. 96 „Breslauer Haus“
Neumarkt 37 „Wilder Mann u. Mohr“

Kolonialwaren - Spirituosen
Zigarren - Zigaretten
Heinrich Conrad
Rosenthaler Str. Nr. 28

Kolonialwaren, Konserven
ff. Kaffee, Schokolade, Zigarren
Zigaretten, Spirituosen
Paul Gebauer
Posener Straße 27, Ecke Alfenstraße

Robert Kornmann
Haus- und Küchengeräte
Friedrich-Wilhelm-Str. 50

Fahrräder
Diamant, Express, Görlitz, Viktoria
Eigene Reparaturwerkstatt
Alfred Prokopetz, Gneisenaupl. 2, Ecke Martinistr.

Zigarrenhaus A. Kozio
Schiedwörderstraße 35

Central-Bad
Dampf- u. Wannenbäder
Annahme sämtlicher Bäderkarten
Reuschestr., Ecke Krullstr. 3/4

Otto Zebulla
Kolonialwaren, Zigaretten, Weine, Liköre
Neudorfstraße 78

Henkner's Filiale, Morgenau
Telephon Ohle 2284
Sonntag: Tanz in beiden Sälen
Jazzband - Kapelle
Den Vereinen empfehle ich meine
schönen Lokalisationen

Zigaretten
Zigarren, Tabake
kaufe nur
Raucherquelle
Weißburgerplatz 7
Reserviert

Rother
Leithaus
Brandenburger Straße 24

Paul Urban, Schiedwörderstraße 32
liefert preiswert und gut
Kolonialwaren, Spirituosen
Drogen und Farben

Zigarren // Zigaretten // Tabake
R. Hampel
Brüderstraße 81

Fleisch- und Wurstwaren
Hugo Rother
Tauengienstraße 114

Schuhhaus Ohr
Herdainstraße 25
Spezialität: Naturgemäße Fußbekleidung
Gebrauchs-Schuhwerk

Wäsche, Schürzen, Blusen
Kleider eigener Herstellung
Louis Siedner, Graupenstr. 7

Lebensmitteligeschäft
Paul Krusch
Tauenziensstraße 177

Friedrich Jäger
Kolonialwaren, Delikatessen
Gneisenaustraße Nr. 18

Kaufhaus Georg Krebs
Matthiasstraße 83
Wäsche, Damen-Konfektion, Trikotagen

Kohlen, Koks, Briketts, Holz
Ziegler & Jäger
Sedanstraße 9

Robert Waliga
Kolonialwaren Delikatessen
Matthiasstraße 136

Wäsche, Ausstattungswaren, Nähmaschinen
Salo Freund, Breitestr. 4/5

Alexander Stepanenko
Kolonialwaren, Zigarren
und Weine
Posener Str. 13, Ecke Hildebrandstr.

Karl Kionka
Lederhandlung, Matthiasstr. 80

Sanitäts-Drogerie
Lacke, Farben, Photoartikel
Matthiasstraße 82, Telephon Ohle 4993

Switz Gintzow
Fleischerei und Wurstfabrik
Matthiasstr. 108, Tel. R. 1034

Zigarrenhaus Soldes & Co.
Feldstraße 48
Kränze und Blumen zu allen Gelegenheiten

Frau Buch
Klosterstraße 67

Gaststätte zum Webskyschloss
Gerhard Pletich, Webskystr. 10
Angenehmes Familien-Lokal

Gehr. Wolff Gasts tten
bietet
angenehmen Aufenthalt
stadt bekannt
gute Speisen u. Getränke

Rosen / Rum / Sekt
billigst, da kein Laden

Reinh. Monstl
Matthiasstr. 60

Herrenbekleidung
fertig und nach Maß
Eugen Hamburger
Teichstraße 31

Blumenhaus Emmeich
Matthiasstraße 74
Blumenspenden jeder Art

Konfitüren / Kaffee / Tee
in großer Auswahl
und billigen Preisen
E. Mai, Tauenziensstr. 168

Franz Geidler, Webskystr. 16
Holz, Kohlen, Coals, Braunkohlen
und Steinkohlen-Brikett-Handlung
auch frei Haus

Richard Sulzmann
Brot- und Weißbäckerei
Tauengienstraße Nr. 138

Karl Bork jr.
Steinauer Straße 12 a
Fahradhandlung Reparatur - Werkstatt
Teilzahlung gestattet

Zigarren Zigaretten Tabak
Robert Mahler
Tauenziensstr. 140

Hermann Titze Nachf.
Kolonialwaren
Rosenthaler Str. 6

Wilhelm Aberle
Matthiasstraße 159
Fischwaren
Erste Breslauer Fischbraterei

Haus, Küchengeräte, Wirtschaftartikel
laufen gut und billig im
Kaufhaus Ost
Hrb. Theodor Abraham
Tauengienstr. 159 / Neu übernommen

Zeike
Klosterstraße 138
Brot-, Weiß- u. Feinbäckerei

Deutsch Lissa
Eugen Zümmer
Eisenwaren
Haus- und Küchengeräte

Lebensmittel und Zigarren
Max Klamert, Breslauer Straße 28

Walter Koch
Elisabethstraße 2
Vorkosthandlung und elektr. Drehrolle

Georg Spieler, Bäcker
Breslauer Straße 8
Kolonial-, Schnitt- und Wollwaren
Fritz Heinrich, Breslauer Straße 30

Kaufhaus Brauer
Kolonialwaren, Farben, Sämereien
Billigste Bezugsquelle
Franz Hellwig
Breslauer Straße 23

Kolonialwaren, Schnitt-, Weiß- u.
Wollwaren
Paul Schirner
Breslauer Straße 31

Georg Serke, Breslauer Str. 26
Uhren, Goldwaren, Reparaturwerkstatt

Gebr. Adler

Likör-Fabrik
Breslau

Feinstes
Jamaika-Rum-
Verschnitt

das
ganze
Liter
lose
vom Fab
MK.

3.-

Verkaufsstellen:
Sadowastr. 25, Gartenstr. 99, (Zum Reichsadler) Taschenstr. 13-17
Königsstr. 11, Friedr.-Wilhelmstr. 27, Erstedt-Wilhelmstr. 32 (Hubertus)
Hofstr. 14 n, Antonienstraße 29, Sternstraße 1
Bohrer Straße 5, Schießwälderstraße 37, Matthiasstraße 64
Brookau: Bahnhofstraße 5

Lobe-Theater
Freitag, abends 8 Uhr
Hamlet, Prinz von Dänemark
Sonnabend und Sonntag
abends 8 Uhr
Zum ersten Male
Das reißende Camm
Sonntag, nachm. 3 1/2 Uhr
zu halben Preisen
Zum ersten Male
Zwerg Hale
Hopla Pardautz
Von Montag bis Freitag
Hamlet, Prinz von Dänemark

Thalia-Theater
Freitag, den 10. 12. 8 Uhr
Röje Bernd
Sonnabend und Sonntag
abends 8 Uhr
Das Konzert
Sonntag, nachm. 3 1/2 Uhr
zu halben Preisen
Zum ersten Male
Das Konzert
Von Montag bis Freitag
Das reißende Camm

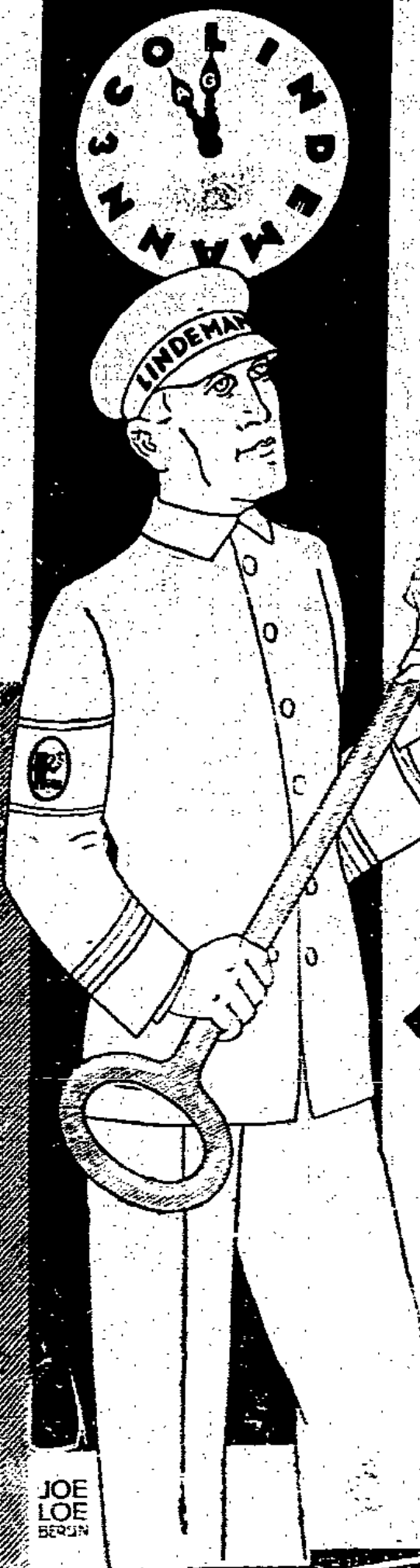
**Stadttheater
Breslau**
Freitag, abends 8 1/2 Uhr
Abonnements-Vorstellung Serie C 8
Der Ring des Nibelungen. Erster Tag
Die Walküre
Sonnabend, 6 Uhr
Uraufführung des Weihnachtsmärchens
Der Puppenmacher
Sonntag, nachmittags 3 1/2 Uhr
Der Puppenmacher
Sonntag, abends 8 Uhr
Das verleierte Lagen

Schauspielhaus
Operettenbühne
Neue Telefon-Str.
Stephan 36300
Täglich 8 Uhr
Die
jeheswürdige
Operette
„Die Zirkus-
prinzessin“
Sonntag
nachm. 3 1/2 Uhr
In neuer
Vorbereitung
Die
Süßerstriffl

Billiger Fleisch-Verkauf
Schweinefleisch 1,00-1,10
Rindfleisch ohne Knochen 1,10-1,30
Pa.Mast-Hamr-fleisch 0,90-1,00
Frischer dicker Seck Pfd. 1,00
Reines deutsches Schweinefett 1,10
Räucherspeck Pfd. 1,30
Kalbfleisch ohne Knochen 1,20-1,40
Pökelfleisch Pfd. 1,10-1,20
Hammerfleisch 1,00-1,10
Gollaschfleisch Pfd. 0,80
frisch. Gehaktes P.d. 0,80
Leber- u. Preßwurst 1/4 Pfd. 0,20
Preßwurst Mettwurst u. Mortadella 0,30
Knoblauchwurst Pfd. 0,70
Polnische Pfund 0,80
Feinstes Aufschnitt 1/2 Pfd. 0,40
sowie alle anderen Fleisch- und
Wurstwaren zu billigsten Preisen
empfiehlt
Adolf Weiß
Fleischerei und Wurst-Fabrik
Breslau, Mottkestr. 13
Fernsprecher Ring 2669

Victoria-
Theater Tel. R. 2297
Täglich 8 1/2 Uhr
Der
Internationale
Wettstreit
um das
**Carl Abs
Memorial.**
Leere Stube
geucht bei Genoffin
im Exteror. Unter
Schiffre D an die
Geped. diel Zeitung

Eröffnung



**Heute
Sonnabend
Vormittag
11 Uhr**

SONNTAG
VON 1 1/2 BIS 6 UHR GEÖFFNET

**Wir
erwarten Sie**

**LINDEMANN & CO
A.G.**
DAS HAUS DER GUTEN QUALITÄTEN
BRESLAU · OHLAUER STRASSE 71/73

Wir eröffnen heute **Freitag**, den 10. Dezember 1926
unsere 4. Filiale, Gräbschnerstraße Nr. 33

Überzeugen Sie sich von unserer Qualitätsware an
Butter * Margarine * Käse * Marmeladen usw.
zu den bekannt. billigen Preisen und **Sie sind unser Kunde!**

Vereinigte Pommersche Meiereien

Weitere Verkaufsstellen befinden sich:
Höfchenstr. 16 Sadowastr. 34 Viktoriastr. 104 b

Verantwortlich für den gesamten Inhalt (außer dem örtlichen und ober-schlesischen Teil): Wilhelm Blewald, Breslau. Für den württembergischen Teil: Erich Prüllow, Göppingen. Für den ober-schlesischen Teil: Viktor Wölfling, Gleiwitz. Für die süddeutschen Teile: Arthur Müller, Breslau. — Druck: „Neuzeit“, Berlin, Filiale Breslau.